

Erfahrungsbericht- ERASMUS- Auslandssemester in Granada Wintersemester 2011/2012

I. Intro

Ich habe mein 7. Studiensemester an der „Facultad de Derecho“ der „Universidad de Granada“ absolviert. Ich studiere Jura an der Freien Universität in Berlin und habe mich während meines Auslandssemesters vorrangig auf europäisches Recht konzentriert. Das Semester in Granada ging vom Mitte September 2011 bis Ende Februar 2012. Danach habe ich noch eine zweiwöchige Reise nach Marokko gemacht, bevor ich Mitte März 2012 nach Deutschland zurückgekehrt bin.

I. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Mein Interesse an einem Auslandssemester in Spanien hatte sich vor allem durch meine spanische Mitbewohnerin und das Zusammenleben in einer internationalen Wohngemeinschaft entwickelt. Ich wollte den andalusischen Kulturkreis richtig kennenlernen und spanisch lernen.

Um mich dafür vorzubereiten, besuchte ich zwei Spanischkurse am „Insituto Cervantes“ in Berlin 2010/2011, um mir gute Basiskenntnisse anzueignen.

Im Februar 2011 bewarb ich mich daraufhin für das Auslandssemester in Granada.

Ich wurde zu einem Gespräch eingeladen und kurz darauf wurde mir die Zusage erteilt.

Im Sommersemester besuchte ich dafür noch die Vorlesung „Einführung in das spanische Recht“, um mich schon einmal dem spanischen Rechtssystem anzunähern.

Die weiteren Formalitäten, wie der Austausch des Learning Agreements bzw. die Kommunikation mit der Gasthochschule wurde weitgehend durch meine Ansprechpartnerin im Studien- und Prüfungsbüro des Fachbereichs Rechtswissenschaft organisiert.

Im Sommer 2011 gab es zudem ein Treffen mit der zweiten Erasmus-Studentin aus Berlin, mit Mitarbeitern der Verwaltung meines Fachbereichs in Spanien und dem ERASMUS-Austauschstudenten aus Granada. Dies war eine nette Möglichkeit schon einmal seine Spanischkenntnisse zu testen und wir bekamen einige Infos und Broschüren vorab.

Zusammen mit der Kommilitonin, die den anderen Platz für das ERASMUS- Stipendium bekommen hatte, buchte ich einen Flug für den 12. September 2011 nach Granada. So hatten wir eine Woche Zeit, bevor das Semester in Spanien losging. Im Austausch mit den Studenten, die das Sommersemester vor uns in Granada waren, bekamen wir eine Hostel-Empfehlung für die ersten Tage und uns wurde versichert, dass eine Wohnung bzw. ein Zimmer innerhalb von ein paar Tagen zu finden sei.

Dementsprechend flogen wir mit unserem Gepäck, Neugier und auch etwas Anspannung nach Granada.

II. Unterkunft

Bei 30 °C kamen wir in Granada an und quartierten uns für die ersten zwei Nächte in einem Hostel ein. Dort waren bereits schon einige andere Austauschstudenten, die wie wir ein Zimmer suchten.

Wir stellten fest, dass in ganz Granada Mitbewohner zum neuen Semester gesucht wurden; die ganze Stadt hing voller Annoncen.

Es wurde eifrig telefoniert und innerhalb von drei Tagen hatten wir beide eine Unterkunft gefunden.

Ich hatte das Glück, in dem alten Viertel Granadas, dem „Albaycin“, ein Zimmer in einer netten Wohngemeinschaft zu finden.

Diese bestand aus Daniela, ebenfalls deutsche ERASMUS-Studentin und Oscar, einem spanischen Psychologiestudenten.

Die Miete war günstig, in dem Haus wohnten viele nette Leute, mit denen wir uns eine Terrasse mit wunderbarem Blick über Granada teilten.

III. Studium an der Gasthochschule

In der Woche des 19. September 2011 begann die Einführungswoche für die Austauschstudenten.

Diese war wirklich toll organisiert; bei mehreren Veranstaltungen wurde man Willkommen geheißen, einem alles erklärt, die Stadt vorgestellt. Sogar mit Flamenco-Einlage!

Es gab eine Sportveranstaltung, einen Museumsbesuch, ein Tandem- Austauschtreffen etc. Es wurde einem wirklich leicht gemacht, neue Leute kennen zu lernen.

Das Einschreiben an meiner Fakultät, stellte auch kein Problem dar. Die Mitarbeiter der Prüfungsbüros vor Ort waren sehr kompetent und hilfsbereit.

So sah ich mir Anfangs einige Vorlesungen an, um mir einen Eindruck zu verschaffen, welche Kurse interessant waren und ich fortführen wollte.

Beispielsweise an andalusischem Agrarrecht oder -Verwaltungsrecht verlor ich schnell das Interesse.

Die Kurse, die ich kontinuierlich besuchte, waren „Derecho Penal en la Unión Europea“ (Europäisches Strafrecht), spanisches Strafrecht, sowie „Filosofía del Derecho“ (Rechtsphilosophie).

In allen Kursen gab es immer ein paar Austauschstudenten und die Professoren berücksichtigten die noch nicht ganz ausgebauten Spanischkenntnisse. Man wurde jedoch bei Hausaufgaben oder zu erfüllenden Aufgaben nicht bevorzugt.

Die Kurse waren unterschiedlich aufgebaut, das heißt der Kurs der Rechtsphilosophie zielte sehr auf aktive Beteiligung und Interaktion, meine anderen Vorlesungen eher auf den Vortrag des Professors .

Meine Konzentration lag auf der Vorlesung des Europäischen Strafrechts, bei der während des Semesters „Actividades“ geschrieben wurden, also einstündige Tests, die teils aus Fragen

bestanden, die man ausführlich beantworten musste; oder auch aus der Analyse einer EU-Richtlinie.

Dies war unterschiedlich. Auf Spanisch eine echte Herausforderung, aber gut zu bewältigen!

In diesem Fach schrieb ich auch eine Art Abschlussklausur, die das Gesamtwissen des Semesters abfragte.

Die Professoren waren sehr nett und hilfsbereit und es wird einem eher leicht gemacht, Anschluss beim Stoff und den Kommilitonen zu finden. Teils ist der andalusische Akzent etwas problematisch, aber nach einigen Wochen hatte man sich schon ganz gut „eingehört“. Zudem ist speziell noch das Gebäude der „Facultad de Derecho“ zu erwähnen.

In Granada gibt es nämlich verschiedene Campi, die teils zentral, teil etwas weiter entfernt liegen.

Diesbezüglich hatte ich Glück, dass der Fachbereich der Rechtswissenschaft direkt im Zentrum liegt und ein wunderschönes altes Gebäude ist, mit Innenhöfen und Brunnen, an dem es sich gut studieren lässt.

Des Weiteren hatte ich zweimal die Woche Sprachkurs im „Centro de Lenguas Modernas“, welches der Uni angegliedert ist. Ich musste einen Einstufungstest machen und nahm bis zum Ende Januar an einem Kurs des Niveaus B1 teil. Diesen führte ich nach einer mündlichen und schriftlichen Abschlussklausur erfolgreich mit Zertifikat zu Ende.

IV. Alltag und Freizeit

So war ein großer Teil meines Alltag das Studium und der Sprachkurs. In der „Casa de Porras“, eine der Uni angegliederte Institution, bei der man an verschiedenen Kursen und Workshops teilnehmen kann, machte ich mit Freundinnen einen Yoga-Kurs.

Da die Sierra Nevada direkt um die Ecke liegt, ging ich mit Freunden oft Wandern und wir machten Ausflüge beispielsweise in die „Alpujarras“, die weißen Bergdörfchen.

An den Wochenenden kann man sich auch gut ein Auto mieten und so kam ich in den Genuss auch Andalusien zu erkundigen (Sevilla, Cordoba, Ronda etc.).

Bis Anfang November 2011 konnte man auch noch Ausflüge ans Meer machen (1 Stunde Fahrt).

Ansonsten gibt es unzählige Tapas-Bars und Cafés und Clubs, die es natürlich zu erkunden gab, inklusive „ERASMUS-Partys“.

Für das Leben in Granada sollte man dasselbe an Geld einplanen, was man in Berlin zum Leben benötigt. Für Städtetrips und Extras muss man natürlich schon vorher etwas beiseite gelegt haben.

V. Fazit

Granada ist eine tolle historische Stadt und lohnt sich für ein Auslandsemester!

Granada ist eine totale Studentenstadt und man hat wirklich keine Probleme eine Wohnung zu finden, Freunde zu finden und sich ein zu leben.

Die Gasthochschule ist sehr auf Studenten aus anderen Ländern eingerichtet und wirklich gut organisiert.

Die Organisation seitens des ERASMUS-Büros, sowie auch durch das Büro meines Fachbereichs, machte es einem einfach, nicht den Überblick zu verlieren!

Zusammenfassend kann ich ein ERASMUS- Auslandsemester in Granada nur empfehlen und bin wirklich froh, dass ich diese tolle Erfahrung machen konnte!

Von negativen Erfahrungen kann ich wirklich nicht berichten!